



Sammlung Theaterzettel

Durch die Intendanz

Henle, Elise

1878-08-19

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

176

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 19. August 1878.



157. Vorstellung.

A = Abonnement.

Durch die Intendanz.

Original-Lustspiel in fünf Aufzügen von E. Genté.

(Preisstück des Wiener Stadttheaters.)

Freiherr von Kuhn, Commerzienrath	Herr Jacobi.
Freifrau von Kuhn, seine Gemahlin	Frau Kocke.
Marie, } Belber Töchter	Fräul. Gramer.
Hedwig, }	Fräul. Jenke.
Hans Walbau	Herr Kahn.
Baron Rotteck, Adjutant des Prinzen Leopold	Herr Jariß.
Geheimrath von Gbben, Großherz Hoftheater-Intendant	Herr Werner.
Herr von Leonroth Oberregisseur	Herr Eichrodt.
Strohberger, Journalist	Herr Pächler.
Joseph, Diener im Hause des Commerzienrathes	Herr Langer.
Ein Briefträger	Herr Orth.
Ein Chorist	Herr Hauser.
Choristen Choristinnen. Hofmusiker.	

Ort der Handlung: Eine kleine Residenzstadt. — Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

Eintritts-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Sieckplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhof-Verwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Löhnen und in Heidelberg: Herren Löwenthal u. Comp., weltliche Hauptstraße No. 96.
 Billete zu den Sperrsitzen im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges werden auf dem Hoftheater-Bureau im Voraus abgegeben, aber nicht wieder zurückgenommen. Die Eintrittskosten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelten sind.

Eisenbahnfahrten.

Abends 9 Uhr 35 Minuten von der Residenzstation Mannheim im Anschluß an den Zug	
" 10 " 15 " " " " " " " " " "	Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weißenburg Strassburg.
" 10 " 15 " " " " " " " " " "	Mannheim " " " " " " " " " "
" 11 " 10 " " " " " " " " " "	Heidelberg.
" 10 " 55 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc. Ladenburg und Weinheim.

Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“, bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Durch die Intendanz,

preisgekröntes Lustspiel von Frau Henle, fand den 20. und 27. Mai d. J. an der hiesigen Bühne Aufführungen. Der „Schw. Wrt.“ berichtet: „Frau Henle hat vor Kurzem ein neues vieraktiges Lustspiel vollendet, das den Titel führt: „Aus Goethe's lustigen Tagen“. Dasselbe spielt am Hofe zu Weimar und zeigt den 27jährigen Dichter inmitten seiner überrmüthigsten Laune; die Handlung selbst dreht sich um eine Wette, daß Goethe auf einem Maskenfest von dem Herzog und seinen nächsten Freunden nicht erkannt werden solle. Nach einer Ohnmacht, die er schon Tags vorher glücklich improvisirt, wird derselbe zu Bett gebracht, die Ärzte und Sr. Durchlaucht haben ihn noch kurz vor Beginn des Balles besucht, auf welchem allgemeines Debauern herrscht, daß der geistige Stern von Weimar fehle. Und dennoch ist derselbe dort, er stellt in Maske, Sprache und Gebärden so täuschend den Bürgermeister dar, daß Jedermann ihn als solchen behandelt. An seinem Arme geht, als Spanierin verkleidet, das reizende Bürgermeisterstochterlein — doch auch das ist in Wahrheit des Bürgermeisters 17jähr. Sohn, der seiner Schwester täuschend ähnlich sieht und von Goethe ins Vertrauen gezogen worden war. Mit wahrer Leidenschaft verfolgt der Herzog das vermeintliche Mädchen, während die Verlobung der wirklichen Tochter durch den Schwank ihres Bruders sich beinahe zu lösen droht: die Herzogin zücht ihrem Gatten, Goethe selbst wird von dem tiefgekränkten Bräutigam zum Duell gefordert, und mit erlesener Strohheit bespricht der „alte Brummbar“ Werk, der sich auch beinahe in die schöne Spanierin verliebt hat, das holde Abenteuer. Kurz, ein Gewitter schwüler Verlegenheiten ballt sich zusammen, bis endlich der Umstand Versöhnung bringt, daß es sich eben nur um die Durchführung von Goethe's Wette gehandelt habe. Auch die Herzogin vergeißt, als ihr Gemahl sie fälschlich aber geistreich glauben macht, er habe um den Scherz natürlich von vornherein

gewußt und nur zum Scheine der jungen Spanierin gehulbt in der er doch nichts weiter als einen halbgewachsenen Jungen erblicken konnte.“

Sicherem Vernehmen nach hat die großherzogliche Hofbühne in Karlsruhe die neue komische Oper „Meister Martin der Küfer“ von Weißheimer (Capellmeister in Straßburg) Text nach E. D. Hofmanns gleichnamiger Novelle, zur Aufführung angenommen.

Eine harmherzige Schwester hat die von ihr durchlebten Episoden des Türkentreges zu einem dreiaktigen Drama verarbeitet, welches nach der „Russ. Welt“ unter dem Titel: „Auf dem Schlachtfelde und im Lazareth“ demnächst in Petersburg zur Aufführung gelangen wird.

Angengruher hat zwei neue, den Abend füllende Theaterstücke geschrieben. Das eine heißt „Die Trutzige“ und ist für Fr. Gallmeier in der Titrolle geschrieben. Dasselbe geht im Theater an der Wien in Scene. Das andere Stück heißt „Alte Wiener“ und ist ein Volkstück. Der Titel dürfte zu vielen Bearbeitungen des Originals Anlaß geben.

Die Benedixüste, welche im Foyer des Leipziger Stadttheaters aufgestellt worden ist, trägt die Widmung: „Heiteren Sinnes und lauterem Herzens, ein Heiler und Pfleger edler Sitte und deutschen Gemüthes.“

A 1890 (6) Jedermann weiß, daß ein ausgezeichnetes Medicament der Theer gegen Bronchitis, Schwindfucht, Katarrh, Erkältungen, und im Allgemeinen gegen Hals- und Lungenkrankheiten ist. Unglücklicherweise wenden viele Kranken, denen dieses Product nützlich sein würde, dasselbe gar nicht an, sei es nun seines Geschmacks wegen, der nicht Jedermann zusagt, oder sei es der Umständlichkeit halber, welche die Bereitung des sogenannten Theerwassers stets verursacht. Heute ist, Dank der sinnreichen Erfindung des Herrn Guyot, Apotheker in Paris, auch dieser mehr oder weniger gerechtfertigte Widerwillen der Kranken gegen obiges Product beseitigt. Es ist Herr Guyot gelungen den Theer in eine leichte Hülle durchsichtiger Gallerte zu verschließen und daraus runde Kapseln, etwa in Pillengröße darzustellen. Man nimmt diese Kapsel beim Mittag- und Abendessen und lassen dieselben hierbei auch nicht den geringsten Nachgeschmack zurück. Im Innern löst sich dann die den Theer verschließende Hülle auf, letzterer wird frei, und mit der größten Raschheit absorbiert. Diese Kapseln besitzen eine unverwundliche Erhaltungskraft; selbst bei angebrochenen Flacons haben die restirenden ihre volle Wirksamkeit noch nach Verlauf mehrerer Jahren bewahrt. Die Guyot'schen Theerkapseln schließen für sich allein eine vollkommen rationelle Cur in sich, deren Kosten auf nicht höher als 10 — 12 Pfennige täglich zu stehen kommen und welche die Anwendung jeder weiteren Medicamente, Tisane u. c. als überflüssig erscheinen läßt. Wie alle guten Produkte haben auch die Guyot'schen Theerkapseln zahlreiche Nachahmungen gefunden. Herr Guyot kann daher nur für diejenigen Flacons eine Garantie übernehmen, welche mit seiner Unterschrift in dreifarbigem Druck versehen sind.

München.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt Brunnthal

durch seine idyllische Lage, sowie die Nähe der kunstreichen Großstadt (München ist zu Fuß in ¼ Stunde zu erreichen) bietet Brunnthal für Jeden einen wahrhaft angenehmen Aufenthalt. Durch seine vortreffliche ärztliche Leitung für Kranke ein Asyl des Heils. — Herz, Magen, Leber, Rückenmarkskrankheiten, Gicht, Hautleiden, Scropheln, Schwächezustände, Medizinerkrankungen hatten sich stets besonders günstiger Heilergebnisse zu erfreuen, worüber Steinbacher's bewährte Schriften Auskunft geben. — Prospect gratis. — Pro'se mässig — Minderbemittelte berücksichtigt. — a 615

Feinster

LOFODINISCHER



DORSCH

LEBERTHRAN

von H. Sardemann in Emmerich,

wegen seiner Güte und Wirksamkeit allzeitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorrätlich in Originalflaschen à M. 1.

Derselbe eisenhaltig à M. 1. 40, in Mannheim bei

J. Bürkel,
P. Hengen und
Jacob Uhl.

Stellensuchenden aller Fächer empf. hier
wir auch auf solidester Basis ruhend Stellen-
Anzeiger, und zwar Abth. A (je Dienst-
Frei erch) enth. off. Stell. d. Handelsfächer
Abth. B. (je Samstag) enth. off. Stell.
sonst Fächer. Neueste Nummer je à 60 Pf.
trc. Abonn. billiger Exped. d. „Deutschen
Central-Stellen-Anzeiger“ Stuttgart.
NB. Annoncen v. Stellenvergebenden werden
gratis aufgenommen, entl. Offerten pro
kostenfrei über: titelt. a 1197

Für die Redaction verantwortlich Philipp Krust in Mannheim.